

## **Erfahrungsbericht Erasmus in Bergen im Wintersemester 2022/23**

Ich habe einen Erasmusaufenthalt an der Universität i Bergen vom 07. August 2022 bis zum 17. Dezember 2022 verbracht.

### **Bewerbung und Vorbereitung**

Ungefähr einen Monat vor Ende der Bewerbungsfrist am 31.01.2022 habe ich mich dazu entschlossen, ein Erasmussemester zu machen und mich meiner Priorisierung entsprechend auf Bergen als präferiertes Ziel beworben. Anfang März bekam ich positive Rückmeldung auf meine Bewerbung.

Einen Englisch-Sprachtest musste ich nicht erneut machen, da mein „TOEFL Test“ noch für die Bewerbung zulässig war.

Das Hochladen der für die Bewerbung benötigten Unterlagen verlief größtenteils problemlos mit Ausnahme eines individuellen technischen Malheurs, der nach Kontaktaufnahme mit dem Erasmusbüro der Fakultät zügig behoben werden konnte.

Das erste Erstellen des Learning Agreements hat sich als etwas komplizierter dargestellt, was an einer fehlenden Kursbezeichnung im Onlinesystem gelegen hatte. Nach einer Kontaktaufnahme mit der zuständigen Mitarbeiterin im Erasmus Büro der Fakultät in Bergen konnte aber auch dieses Problem behoben werden. Insofern war das wohl vermeidbarer Stress, da ich den Kurs auch über das „Revised Learning Agreement“ hätte hochladen können.

Da das Semester in Bergen verglichen mit dem heimischen Semesterstart sehr früh beginnt und die Kurswahl ca. 6 Wochen vor Vorlesungsbeginn erst freigeschaltet wird, geschah die finale Abwicklung des „Grant-Agreements“ (Fördervereinbarung) knapp vor meinem Vorlesungsbeginn. Dies ist bei den meisten deutschen Erasmusstudenten nicht unüblich, was dazu führt, dass die erste 80% Rate der Förderung zwischen Mitte August und Mitte September eingeht.

Die im Vorhinein angebotene Onlineveranstaltung des Erasmus Büros Göttingen konnte die Verfahrensweise mit den einzureichenden Dokumenten gut erklären.

### **Unterkunft**

Alle Erasmus Studierenden haben in Norwegen Anspruch auf einen Platz im Studentenwohnheim. Nach der rein formellen Zusage des Erasmus Studienplatz über die Universität in Bergen wird man vom Betreiber der Wohnheime „Sammen“ kontaktiert, die auf die zu wahrenen Fristen, das Registrierungsverfahren des eigenen Onlineportals sowie die Bewerbungs- und Priorisierungsprozess auf Wohnungen verweisen.

Nach einem unkomplizierten Registrierungsverfahren kann man die zu priorisierenden Wohnungen und Wohngemeinschaften auf der Website ansehen und dann nach der gewünschten Priorisierung in seinem Account als Bewerbung festlegen.

Man sollte sich jedoch sicher sein, als Studierende aus dem Ausland einen Platz im Studentenwohnheim „Fantoft“ zu erhalten, das mit der Straßenbahn ca. 15 Minuten von der Innenstadt entfernt ist.

Die gängigsten Formen der Unterbringung sind hier Zweierzimmer mit Hochbetten, eigenem Bad sowie eigener Küche und die 16er WGs, die im Sommersemester teilweise in 8er WGs aufgrund der geringeren Anzahl von Bewerbern umgewandelt werden. Hier hat man ein Zweier- oder Einzelzimmer und teilt sich die geräumige Küche, Ess- und Wohnbereich mit 15 Leuten. Eine Form des Wohnens, die auf den ersten Blick staunen lässt, allerdings scheint das Leben in diesen WGs erfahrungsgemäß unkomplizierter und aktiver zu sein als in den geteilten Zweierzimmern. Die Möglichkeit ein Einzelzimmer über das Priorisierungssystem zu erhalten ist auch gegeben, doch erhalten dies vorrangig Studierende, die mehr als ein Semester in Bergen bleiben.

Ich habe Anfang Juni verwirrender Weise zwei Verträge auf zwei gleichartige Wohnungen zum Unterzeichnen erhalten. Nach einem Mailverkehr mit „Sammen“ konnte der Fehler behoben werden und ich konnte meinen Mietvertrag online abschließen. In Bergen angekommen, war der Einzugsprozess sehr unkompliziert durch umfassende Informationen im Vorhinein per Mail und hilfsbereite Mitarbeiter vor Ort. Da ich wie die anderen Teilnehmer meines Kurses vergleichsweise früh in Bergen ankamen, hatte ich mein Zimmer für ca. 3 Wochen für mich allein, bevor mein Mitbewohner einzog. Die Grundausstattung umfasst neben Schränken, Betten, der Küche und einem Bad einen Schreibtisch, zwei Stühle und die gängigen Küchenutensilien. Preislich liegt man bei den Optionen, die geteiltes Wohnen voraussetzen monatlich bei ca. 3500 NOK (ungefähr 350€), wobei zum neuen Jahr eine Mietpreiserhöhung angekündigt wurde.

Das Wohnheim „Fantoft“ ist nah an einem Park und der Sehenswürdigkeit „Gamlehaugen“ gelegen und hat neben einem Fitnessstudio mit eigener Sporthalle, einige Grünflächen, „study areas“ und „common rooms“, die sich von Dachterrassen bis hin zu „Club Fantoft“ erstrecken.

Um vom Wohnort „Fantoft“ in die Innenstadt zu gelangen, wo sich alle Fakultäten der Universität befinden und auch ein Großteil des sozialen Lebens stattfindet, ist es empfehlenswert über „Skys“ die Monatstickets oder ein Halbjahresticket zu kaufen. Über die Zuschaltung eines VPN ging dies auch von Deutschland in der App des Unternehmens.

Natürlich ist es möglich in Norwegen auch privat auf dem Wohnungsmarkt nach Unterkünften zu suchen, was sich allerdings durch die hohen Mietpreise, das Vorlegen einer norwegischen „Steuernummer“ und teils hohe Mindestvertragslaufzeiten als schwer darstellen kann. In der Praxis habe ich persönlich keine Erasmusstudierende kennen gelernt, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben.

## **Studium / Universität**

Im Vorfeld gab es die Möglichkeit für alle „International students“ sich auf eine den Vorlesungen vorgeschaltete Veranstaltung namens „Maritime Bergen Law Summer Programme 2022“ zu bewerben. Ein Kurs, der sich mit den Verbindungen zwischen dem maritimen Wirtschaftssektor in Norwegen und speziell Bergen und den rechtlichen

Grundlagen auseinandersetzt. Hierbei wurden von den grundlegenden „UNCLOS“ Vorschriften bis zu Versicherungsproblematiken, EU-Recht und norwegischem Verwaltungsrecht behandelt. Der Kurs behandelte über drei Wochen immer vormittags Vorlesungen, die theoretisches Wissen vermittelten, bevor es nachmittags Ausflüge zu den lokal ansässigen, beteiligten Unternehmen, städtischen Einrichtungen oder auch einer Fischfarm im Fjord für einen Vortag ging.

Parallel zu diesem Kurs fanden die Einführungsveranstaltungen der Universität statt, was anders als es klingt nicht negativ war, da wir in unserer Gruppe bereits einige Kontakte knüpfen konnten und die Veranstalter und norwegischen Teilnehmer des Kurses stets bemüht waren beim Einstieg in der Universität zu helfen.

Während des Semesters habe ich die Kurse „Comparative European Constitutional Law“, „Law of armed conflict“ und „Energy Law“ belegt. Inhaltlich waren alle drei interessant, wobei die beiden letztgenannten durch ihre akute Anwendung im Ukraine Konflikt und der globalen Erwärmung durch ihre Nähe zur aktuellen Situation besonders bestechen konnten. „Comparative European Constitutional Law“ konnte durch ständig wechselnde Gastdozenten aus ganz Europa überzeugen, die spezifisch Expertise vermittelten. Rückblickend verstärkt sich der Eindruck bei allen Kursen, dass die Professoren in meinem Fall ihre fachliche und praktizierende berufliche Expertise gut vermitteln konnten.

Die Vorlesungen in Bergen finden auf Englisch in oft kleineren Vorlesungssälen statt, was für eine seminarartige Stimmung im Universitätsalltag sorgt. Kleinere Gruppenarbeiten, sowie freies Sprechen ist hier nicht ungewöhnlich. Die Vorlesungszeiten sind anders als in Deutschland unregelmäßig, was bedeutet, dass manche Vorlesungen vor anderen beendet sind und man jede Woche einen neuen Stundenplan hat. Die Lehrbücher, die vorgeschlagen werden sind über den Bibliotheksshop zu kaufen, zu vielen Literaturquellen der „Reading lists“ hat man auch über den VPN oder den Professor selbst Zugriff.

In den zu erbringenden Leistungen verfahren die meisten Kurse ähnlich. Während ich in drei der vier Veranstaltungen eine Hausarbeit im Laufe einer Woche zu schreiben hatte, kombinierte „Energy law“ eine Hausarbeit mit einer Semesterabschlussklausur, woraus sich die Abschlussnote zusammensetzte. Oft muss man eine verpflichtende Leistung wie beispielsweise ein Referat oder einen kleinen Bericht als Gruppe schreiben, um an den abschließenden Leistungsnachweisen des Semesters teilnehmen zu können. Bei den Hausarbeiten war der Zeitfaktor nicht aus den Augen zu verlieren, mithilfe von Mitschriften und Literatur gelingt es die Klausuren und Hausarbeiten gut zu bestehen.

Einen Norwegisch Kurs konnte ich leider aufgrund der hohen Nachfrage über die Universität nicht belegen.

Die juristische Fakultät in Bergen ist in der Nähe des Hafens auf dem „Drachenfelsen“ gelegen und der Fußweg von der Bahnstation zur Fakultät führt am malerischen Stadtzentrum, der Johanneskirche und klassischen norwegischen Häusern vorbei. Der Ausblick aus der Mensa erstreckt sich über den Hafen der Stadt und den Fjord, während der moderne Bau der Fakultät in und an den Berg gebaut ist. Die Bibliothek als Raum ist deutlich kleiner als in Deutschland, jedoch bieten die stillen und „lauten“ Lernräume eine tolle, gemütliche

Atmosphäre und umfassen beispielsweise auch kleine Küchenzeilen mit Mikrowellen, Wasserkochern und Kaffeemaschinen.

## **Leben in Bergen und Norwegen**

Die Stadt Bergen ist klein aber fein. Neben den vielen Parks, einer schönen Innenstadt mit klassischen norwegischen Bauten gibt es viele einladende Cafes sowie eine größere Einkaufszeile. Dazwischen sind Sehenswürdigkeiten wie das „Bryggen“ Viertel, ein paar schöne Kirchen und die „Bergenhuis“ Festung. Auch die klassische norwegische Stabskirche und das „Edvard Grieg Haus“ in der Nähe von Fantoft sind sehr sehenswert.

Zur Freizeitgestaltung bieten sich die sieben Berge, die Bergen einkesseln an und jeder Berg erlaubt ganz spezifische Blicke auf die Stadt, den Fjord und die Natur. Nutzt bitte alle Tage, an denen die Sonne scheint! Tage an denen es nicht oder nur wenig regnet sind in Bergen selten, geben dafür allerdings die Möglichkeit einzigartiger Erlebnisse wie Sonnenuntergänge, Baden im Fjord, etliche Wanderungen oder einfach ein gemütlicher Grillabend am Fjord.

Sportlich kann man sich über die „Gym membership“ bei „Sammen“ betätigen, was auch Zugang zu einem Schwimmbad und Saunen ermöglicht. Dazu besteht die Möglichkeit sich bei den fakultätsinternen Sportvereinen anzumelden, die eine fast unendliche Bandbreite an Vereinssportarten betreiben.

Abseits von Bergen bietet Norwegen unendliche Reiseattraktionen. Ich habe mit meinen Freunden unter anderem die lange aber unfassbar schöne Trolltunga-Wanderung im Sommer unternommen. Außerdem kann ich den Städtetrip nach Oslo mit der Bergensbahn sehr empfehlen. Die Beschreibung Europas schönste Zugfahrt wird dieser Transportmöglichkeit mehr als gerecht, da man durch Fjordlandschaften und Gebirge fährt, die im Winter auch für diverse kurzfristige Skiausflüge dienen können.

Im Winter empfiehlt es sich einen Ausflug zu den Nordlichtern nach Tromsö oder ins Lappland zu unternehmen. Zwar kann man mit ein wenig Glück diese auch in Bergen antreffen aber bei guten Bedingungen, wie es im Winter in Tromsö oft der Fall ist, ist es ein unvergessliches Erlebnis. Neben den Nordlichtern bietet die Region weitere Naturschauspiele wie das Beobachten von Rentieren und Walen. Diesen Trip haben wir mit einem kurzen Aufenthalt in der Stadt Trondheim verbunden.

Um im teuren Norwegen Geld zu sparen, ist das Reisen mit den Studentenrabatten der Flug- und anderen Transportgesellschaften sehr zu empfehlen. Bei ausreichender Planungszeit kann man hier bereits Inlandsflüge ab 30€ ergattern. Bezüglich der Unterkunftsmöglichkeiten ist zu erwähnen, dass die Hostels und AirBnB Betreiber in Norwegen alle sehr freundlich und zuvorkommend sind. Wer noch mehr Geld sparen möchte kann in Norwegen auch auf die Möglichkeit des Wildcampings zurückgreifen, was jedoch sehr wetter- und vor allem temperaturabhängig ist.

Um die finanzielle Belastung der höheren Preise in Norwegen zu regulieren, bietet es sich an, auf Supermärkte im Niedrigpreissegment wie Kiwi und Rema 1000 zurückzugreifen. Bis auf

Bier, was in allen Supermarktketten verkauft werden darf, findet man Wein und Spirituosen im „Vinmonopolet“, einer Art staatlich kontrollierten „liquor store“. Die dortigen Preise sind verglichen mit den deutschen Preisen durch eine Alkoholsteuer deutlich höher.

### **Fazit**

Die Zeit in Bergen hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Freunde, die ich dort kennenlernen durfte, haben das ganze Erlebnis Erasmus zu einer unvergesslichen Zeit gemacht, die gepaart mit den Erlebnissen während aber auch abseits des Studiums vor Ort den perfekten Rahmen für ein Auslandssemester geschaffen haben. Entsprechend kann ich Bergen als Ziel für ein Erasmussemester wärmstens weiterempfehlen.